

16 Senioren tauschen Führerschein gegen Fahrschein

Lingen (jr). Umsteigen leicht gemacht: Seit einem Jahr bietet die Stadt Meppen (Landkreis Emsland) Senioren eine Busfahrkarte im Tausch für ihren Führerschein an – 16 Frauen und drei Männer machten bislang mit. Das Angebot richtet sich an Bürger der Stadt, die mindestens 80 Jahre alt sind und „die selbst spüren, dass sie unsicher im Straßenverkehr geworden sind“, wie Oberbürgermeister Dieter Krone es formulierte. Er ist zufrieden mit der Beteiligung.

Diejenigen, die ihren Führerschein endgültig im Bürgerbüro der Stadt abgegeben haben, erhielten dafür kostenlos eine Seniorennetz Karte für den Bus im Wert von 273

Euro. 5000 Euro waren im Haushalt dafür festgeschrieben, sagt Stadtsprecherin Rebekka Gaebel – und ebenso viel ist auch im Etat für das Jahr 2013 vorgesehen. Damit das Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel – auch für Jüngere – attraktiver wird, wurde das städtische „Lili-Bus“-System von zwei auf drei Linien ausgebaut. Die kleinen Fahrzeuge sind rollstuhlgerecht und verkehren stündlich. Die Fahrt kostet einen Euro, ganz gleich wie weit.

Der Trend, dass weit mehr Frauen als Männer bereit sind, sich von ihrer Fahrerlizenz zu trennen, zeichnete sich bereits wenige Monate nach dem Start der Aktion ab

– und spiegelt die bundesweite Situation wider: Während das Auto bei jungen Leuten als Statussymbol längst ausgedient habe, falle es alten Männern besonders schwer, sich davon zu trennen, hat Siegfried Brockmann von der Unfallforschung der Versicherer (UDV) festgestellt.

Die Idee zum Tausch Führerschein gegen Fahrschein hatten Lingener Kommunalpolitiker aus Konstanz am Bodensee abgeschaut. Der dortige Straßenverkehrsamtsleiter, Stefan Basel, konnte im vergangenen Jahr bereits auf 1500 Mitmacher verweisen, die den Umstieg seit 2005 gewagt hätten. Allerdings ist das Jahresticket in

Konstanz 800 Euro wert. Ein weiterer Anreiz dort dürfte die flexibel gehandhabte Altersgrenze sein.

Die wird im westfälischen Rheine von vornherein viel niedriger angesetzt als in der emsländischen Nachbarstadt – die vergangene Jahr ihrerseits Vorbild war. „Bei uns war der Seniorenbeirat an der Vorbereitung beteiligt“, sagt Christa Heufes von der Stadtverwaltung Rheine. „Der Beirat hielt die Grenze von 80 Jahren für Altersdiskriminierung, ab 60 gilt man als Senior, und dann kann man auch mitmachen.“ 143 Einwohner haben ihren Führerschein bereits abgegeben.